

Die Augsburger Postzeitung über Paul Keller — Titus Timotheus und der Esel Bileam



Z

Das ist an den Romanen Paul Kellers das Köstliche und Wertvolle, daß ihr ewig goldener Humor nie zu bloßen Witzereien entartet, daß Paul Keller kein Spaßmacher, sondern ein gottbegnadeter Dichter ist, der dem Ernst des Lebens nicht aus dem Wege geht, der viel Lebensweisheit in der sonnigen Schale des Humors darreicht. Zwei drollige Käuze wählen sich ein Einsiedlerleben, das sie aber ihre lieben Mitmenschen nicht leben lassen, und viel Schabernack mit ihnen treiben. Der eine von ihnen ist Lutheraner, der andere Calvinist. Von allen bekannten Konfessionen kommt irgend einmal ein Vertreter zu Worte. Und da zeigt sich nun Paul Kellers göttlicher Humor, daß er manche Rede und Widerrede einschaltet, manche Gegensätze ein wenig aneinandergeraten läßt und doch mit keiner Silbe irgend jemanden verlegt. Paul Kellers Humor steht in gereifter Erhabenheit über dem Streit der Menschen. Das gibt dem Buche jene wonnige, innere Ruhe, jenes frohe Lächeln auf den Wangen und um die Lippen, dem sich kein Leser entziehen kann. Auch die eingesponnene Liebesgeschichte ist psychologisch fein erfaßt und durchgeführt. Und dann die Interpretenrolle des Esels Bileam. Paul Keller läßt keine Witzschalen überfließen und keine Spottgeißeln sausen. Alles durchdringt und besiegt die fröhlich sprudelnde Schale seines schier unerschöpflichen, feinen Humors. So wird aus dem Unsinn Weltweisheit, und hinter den Narreteien steckt das Leben, das so leicht zu tragen wäre, könnten wir stets in die Maske des Esels Bileam kriechen. (Dr. Rost.)



Bergstadtverlag in Breslau I.

